

Konzeption des Waldkindergartens „Waldkönig“ bei Burgadelzhausen im Eurasburger Forst

„Ein Königreich für Kinder...“

Einleitung

Die Persönlichkeit eines Menschen erhält ihr Fundament in der Kindheit. Unser Waldkindergarten „Waldkönig“ stärkt und stabilisiert in besonderer Weise die kindliche Entwicklung und Gesundheit. Kinder erfahren sich als Teil des Ganzen. Durch unbegrenzten Raum, vielfältige Bewegungschancen, Stille und Zeit in der Natur werden Kinder in der Entwicklung ihrer emotionalen Stabilität, ihrer Konzentrationsfähigkeit, ihrer Kreativität, Spiritualität und Ausgeglichenheit unterstützt. Der Eurasburger Forst bietet so viele reichhaltige Möglichkeiten zum freien Urspiel, selbst kreativ zu sein und Lösungen zu finden. Dies fördert das soziale Lernen in der Gruppe und den wachsamem, fürsorglichen Umgang mit sich, der Gruppe, dem Wald und den Tieren.

Vertrauen, Freiheit, Verantwortung und Respekt stehen im Mittelpunkt unserer Arbeit.

Wir unterstützen unsere kleinen Waldkönige und Waldköniginnen, selbstbestimmt und aus eigenem Antrieb zu lernen. Dafür ist ein hohes Maß an Respekt und Vertrauen in die **Fähigkeiten und Talente** jedes Einzelnen notwendig. Eine positive Beziehung zwischen Erwachsenen und Kind ist als Grundlage vorausgesetzt.

Denn nur durch die sichere Basis einer positiven Beziehung / Bindung, ist es möglich aus sich selbst herauszuwachsen und seine Begabungen und Talente zu entfalten.

Verantwortung für eigenes Handeln zu tragen und sich freudig mit der Welt zu verbinden. Durch ein gleichberechtigtes Miteinander werden Toleranz und Aufgeschlossenheit zu selbstverständlichen Begleitern des Lebens, insofern diese elementaren Erfahrungen in einer vertrauenswürdigen Gemeinschaft erlebt werden. Eine positive Beziehung, die die Integrität eines jeden Einzelnen schützt, ist für ein nachhaltiges wirksames Entfalten und Lernen ausschlaggebend.

Grundlage der Waldpädagogik und partizipativer Handlungsansätze

„Je mehr Sinne beim Lernen beteiligt sind, desto besser prägt sich einem Kind die neue Erkenntnis ein. Das beste Spielmaterial bietet dabei die Natur. Wenn Kinder zum Beispiel mit Blättern spielen, tun sie das mit mehreren Sinnen gleichzeitig. Sie nehmen den harzigen Geruch wahr, fühlen die Blattadern, unterscheiden verschiedene Farbtöne, verändern die Form des Blattes durch Zerrupfen oder Falten.

Kinder lernen durch unmittelbares Erleben.“ (Prof. Dr. Gerald Hüther)

Naturräume sind nicht klar abgegrenzt und unterliegen wiederkehrenden, dynamischen Veränderungen und Prozessen, bedingt durch den Einfluss der Jahreszeiten und täglichen Wetterwechseln. Sie befriedigen die natürliche Neugierde eines Kindes und bleiben dauerhaft spannend und aufregend.

Jeden Tag konstruiert das Kind seine eigene, individuelle Welt. In dessen Fantasie wird aus einem Stein ein Handy, aus einem Stock ein Ritterschwert, der Baumstumpf zum Kochherd und die Waldwurzel zum Königsthron.

Sie lernen das Begegnen und Einschätzen von realen Gefahren, die der Aufenthalt im Wald immer mit sich bringt. Die eigene Wahrnehmung dieser Gefahren lässt sie immer wieder an ihre Grenzen stoßen: Sei es psychisch (Ängste von dem Verirren, vor Verletzungen) oder physisch (die Kraft reicht nicht mehr aus). Die eigenen Grenzen, die in einem Waldkindergarten ausgetestet und wahrgenommen werden können, lassen Kinder Regeln leichter nachvollziehen (z. B. immer in Sicht- und Hörweite eines Erwachsenen zu bleiben). So versteht ein Kind auf natürlichem Weg durch sein Empfinden (es möchte nicht verloren gehen) den Sinn und die Bedeutung der Regeln. Wir lernen nur, wenn uns etwas sinnvoll bzw. von Bedeutung erscheint.

Wir vertrauen auf die Fähigkeit der Kinder nach ihren individuellen Entwicklungsbedürfnissen zu lernen. Statt vorgefertigtem Wissen, Spielzeug und Zimmern, bietet der ganzjährige Aufenthalt in der Natur unendlich viele Möglichkeiten für eigene Erfahrungen und eigene Lernwege. Die Kinder erfahren Bestätigung durch das Erreichen selbstgesteckter Ziele. Kinder brauchen viel Bewegungsfreiheit und viel Zeit, um sich auszuprobieren und mit Freude und positiver Unterstützung Neues und Unbekanntes zu wagen – das schafft Experimentierfreude!

Der Wald ist das eigentliche Haus der kleinen Forscher. Es ist beeindruckend, wie mutig ein Kind einen Baum erklimmt, sich mehr zutraut, sich einschätzen lernt, Balance findet und ein gesundes Körperbewusstsein entwickelt. Durch verschiedene Bewegungsabläufe und Koordination wird die Bildung von Synapsen im Gehirn gefördert und somit die Intelligenz. Waldkindergärten gelten inzwischen als innovative Bildungseinrichtungen für Kinder.

Gesetzliche Grundlagen

Unser Waldkindergarten ist staatlich anerkannt und orientiert sich am bayer. Bildungs- sowie Erziehungsplan (BEP) und integriert diesen vollständig.

Die Vorgaben des bayer. Kinderbildungs- und Betreuungsgesetzes (BayKiBiG) werden eingehalten, ebenso die des Infektionsschutzgesetzes (IfSG) und selbstverständlich des Datenschutzgesetzes, um die Belange von Eltern, Kindern und Mitarbeitern zu schützen.

Durch die staatliche Anerkennung des Waldkindergartens „Waldkönig“ in Burgadelzhausen ist für die Kinder und Mitarbeiterinnen ein wesentlicher Rechtsschutz gewährleistet. Unsere Waldkinder sind im Waldkindergarten sowie auf dem Weg zum und vom Waldkindergarten gegen Unfälle durch die Landesunfallkasse versichert.

Träger

Gemeinde Adelzhausen

Aichacher Straße 12, 86559 Adelzhausen

Bewegung und Gesundheit

Die Natur ist ein natürlicher Bewegungsraum, der zum Klettern, Hüpfen oder Balancieren einlädt. Kinder können ihren natürlichen Bewegungsdrang ungehindert ausleben. Vielfältige, selbstgesteuerte Bewegungserfahrungen stärken das Körperbewusstsein, die Selbstständigkeit und das Selbstvertrauen. Ebenso wie die Übungen des täglichen Spiels: Umgang mit Werkzeug, Schnitzmessern, Kochgeschirr oder der „Gartenarbeit“. Die Lebensfreude sich bei „Wind und Wetter“ frei bewegen zu können fördert die Gesundheit.

Das Spielen an der frischen Luft stärkt zudem das Immunsystem, die Konzentrationsfähigkeit nimmt zu, die Grob- und Feinmotorik wird geübt, alle Sinne werden stimuliert, wie auch die emotionale Ausgeglichenheit. Aus medizinischer Sicht wird die gesamte Bewegungsfreude stark gesteigert. Primärerfahrungen aus erster Hand fördern das Körperbewusstsein, das Gleichgewicht und verhelfen zu vielfältigen Wahrnehmungsfähigkeiten. Die Kinder sind weniger Infekt- und allergieanfällig. Haltungsschäden werden ebenfalls vorgebeugt.

Kreativitäts- Sprach- und Resilienz Förderung

Förderung durch die produktorientierten Darstellungsspiele: Theater, insbesondere Erzähl- und Puppentheater, Film, Hörspiel oder Fotoroman. Kinder lieben es in verschiedene Rollen zu schlüpfen. Bei uns baust Du Deine Waldbühne oder Marionetten selbst, suchst Du Dir Deine Traumrolle aus, erfindest die Handlung, die Texte und Lieder. Die perfekte Aufführung ist nicht das Ziel, vielmehr sollen Spielfreude und Kreativität im Mittelpunkt stehen. Mut und Selbstvertrauen gestärkt werden. Das gemeinsame Gruppenerlebnis und die Freude an der gemeinsam erbrachten Leistung werden zu unvergesslichen Erlebnissen.

Soziales Lernen

Soziale Kompetenzen entwickeln sich im Wald ganz nebenbei. Um Kontakt aufzunehmen und zu kommunizieren ist die Natur aufgrund ihrer vielschichtigen Strukturen wie Höhlen, Büschen und anderen Verstecken die ideale Umgebung. Beim gemeinsamen Tragen eines Baumstamms zum „Brückenbau“ können die Kinder gemeinsam planen, sich gegenseitig helfen und lernen Rücksicht zu nehmen. Dadurch werden die Hilfsbereitschaft und Geduld miteinander sowie die emotionale Nähe jedes einzelnen Kindes zur gesamten Gruppe stark gefördert. Schüchtere Kinder kommen aus sich heraus, temperamentvolle Kinder können sich austoben. Jedes Kind findet seine „Nische“ im Wald. Im gemeinsamen Spiel mit natürlichen Materialien entwickeln die Kinder, Ausdauer, Geduld und Fantasie. Im freien Spiel in der Natur werden somit die Lebenskompetenzen gestärkt. Jedes Kind kann seine Erfahrung machen, die sein Selbstvertrauen stärken. Jedes Kind erlebt sein Können und seine Grenzen. Es erlebt Selbstwirksamkeit.

Ganzheitliches, sinnorientiertes Lernen

Mit allen Sinnen, ohne Lärmbelästigung wie in geschlossenen Räumen. Kinder erleben wieder Stille. Die vom Rauschen, Plätschern, Surren und Zwitschern unterbrochene Stille ist ausgesprochen wertvoll für die allgemeine Differenzierung des Hörens, das Finden von Stabilität durch innere Ruhe und für die Förderung der Konzentration. Das Riechen verschiedenerer Kräuter, der frischen Walderde, des duftenden Moores gehört genauso dazu wie das Spüren der rauen Rinde, glatter Steine, aber auch Wind, Kälte, Nässe und die Wärme der Sonnenstrahlen oder die schmelzenden Schneeflocken in der Hand.

Die differenzierte Wahrnehmung des Auges wird deutlich, wenn im Frühjahr die Vielzahl der verschiedenen Grüntöne und Blattformen erkennbar wird. Welche Wohltat für reizüberflutete Kinderaugen durch Fernsehen, Handy, Werbung, überfüllte Supermärkte oder auch Kinderzimmer.

Naturwissenschaftliche Experimente

Inmitten der Natur werden die Neugier und der Entdeckerdrang geweckt. Die Kinder gestalten, experimentieren, beobachten, vergleichen, messen, formen, zählen und paaren. Die natürliche Freude am selbstgesteuerten Lernen ist die Motivation und wird so nachhaltig erfahren und gelernt. Jedes Kind kann sich in seinem Tempo entwickeln.

Systemisches Denken und Handeln

Systemisch zu denken bedeutet für uns eine Einladung, die Welt anders und aus vielen Perspektiven zu betrachten. Eine Einladung, nicht nach den Problemen zu suchen, sondern Lösungen zu (er)finden. Dabei arbeiten wir familienorientiert, immer mit der Frage: „Was können wir tun, um gemeinsam einen ressourcenorientierten Lösungsweg zu finden?“. Das „Ich schaffs – Motivationsprogramm“ von Ben Furmann eignet sich nicht nur für Kinder im „Vorschulalter“. Es handelt sich um eine Methode, mit der Kinder Schwierigkeiten positiv und konstruktiv überwinden können, in dem sie neue Fähigkeiten erlernen. Es basiert auf dem Ansatz, dass Kinder eigentlich keine Probleme haben, sondern nur Fähigkeiten, die sie verbessern können.

Die heilenden Kräfte des kindlichen Urspiels in der Natur

„Kinder nehmen ein paar zerbrochene Steine, brechen Äste von der Hecke, pflücken Blätter und Gräser, sammeln Moos und Zapfen, schieben Bretter in den Haselstrauch, binden alles zusammen und haben eine lauschige Höhle“. (Rudolf Hettich)

Von allen Spielformen und Spieldeutungen, bis hin zu unterschiedlichen Spielthemen und Spielarten, ist das Urspiel des Kindes in der Natur das eigentliche Samenkorn des Spiels. Es ist für das Kind die Verbindung zwischen Erde und Himmel und der Spiegel seiner Seele. Das Urspiel ist die eigentliche Sprache des Kindes, der Schlüssel zu ihren Herzen und ihre schöpferische Form von Lernen und Arbeiten. Wie keine zwei Fingerabdrücke gleich sind, so ist auch das Urspiel in der Natur für jedes Kind einzigartig. Viel mehr als wir Erwachsenen gewöhnlich annehmen, ist das Urspiel des Kindes in der Natur entscheidend für seine Entwicklung.

„...Urspiel ist für das Kind keine materielle Ware, sondern Erleben einer schöpferischen Mitwelt auf gleicher Augenhöhe und in gegenseitiger Achtung. Hier wird das Kind beim Spielen nicht benutzt, hier kann es wirklich Kind sein. Keine Spielsituation im Urspiel hat eine Wiederholung. In jedem Augenblick erwacht in den Kinderhänden und Kinderherzen etwas Neues. Beim Urspiel spielen die Kinder an natürlichen Orten der Kraft (Wald, Hecken, Quelle, Baum, Bach, Tal, Hügel, Felsen, Wiese) und schöpferische Kraft die dabei wirkt bildet die Schöpferkraft im Kind. Für ein Kind ist das Urspiel keine wissenschaftliche Betätigung, sondern echte Arbeit am Leben. Urspiel ist kein Kinderkram, keine nutzlose Zeitverschwendung, sondern die Befriedigung urmenschlicher Bedürfnisse. Urspielkinder sind Naturspielkinder.“ (Rudolf Hettich)

Lage

Ein Platz unter freiem Himmel im traumhaften Eurasburger Forst ohne Wände und Türen. Ein „kraftvoller, mystischer und geheimnisvoller Ort“ mit der verwachsenen Burgruine (Burgstall), in der Hügellandschaft der Keltenschanze und des Burggrabens, mit uralten Buchen, Streuobst- und Blumenwiesen sowie einem kleinen Bachlauf. Ein wunderbarer Laub- und Mischwald der den kleinen Waldkönigen und Waldköniginnen einen unerschöpflichen Schatz an Naturmaterialien beschert und zur kreativen Gestaltung (z. B. Bau unserer Waldmöbel, Tipis, Kunstwerken oder Waldschaukel) einlädt.

Lageplan / Skizze / Standort



- Parkplatz
- Treffpunkt („Blitzplatz“)
- Lichtung

Koordinaten Lichtung:

48°20'21.3"N 11°06'43.0"E

Schutzraum

Die Notunterkunft wird aufgesucht, wenn die Sicherheit der kleinen Waldkönige und Waldköniginnen im Freien durch die Wetterbedingungen wie Gewitter, Sturm, Temperaturen unter -10 Grad Celsius, Schnee nicht mehr gewährleistet werden kann. Hier stellt uns die Freiwillige Feuerwehr Burgadelzhausen ihren Schulungsraum als Schutzraum zur Verfügung. Über das Waldhandy und die Notfall-Liste werden die Erziehungsberechtigten umgehend informiert. So können Sie Ihr Kind dann direkt zur Freiwilligen Feuerwehr Burgadelzhausen bringen und von dort wieder abholen. Ein Kinderspielplatz befindet sich vor dem Feuerwehrhaus.

Rettungspunkt

Die unverzügliche Alarmierung der Rettungseinsatzkräfte wird über die Feuerwehr, sowie die Anfahrt und Bergung durch Rettungsfahrzeuge ist hier gesichert. Ein Notfall- und Rettungsplan mit einer Anfahrtsskizze und der Bezeichnung des offiziellen Rettungspunkts ist vom Personal immer bei sich zu tragen, sowie an jedes Elternpaar auszuhändigen.

Rettungskordinaten: 48.335215,11.104626

Container



Er dient als unsere Waldgarderobe mit Wechselsachen der Kinder und als Materiallager für Werkzeug, Bastel- und Spielausstattung.

Pavillon



Der nahe gelegene Holzpavillon ist unser Treffpunkt bei Kleingruppenarbeiten, musikalische Stunden und Vorschularbeiten.

Jurte



Die Jurte steht uns für nasse Tage zur Verfügung, sie bietet Schutz und Wärme für kalte Wintertage.

Toilette



Die Komposttoilette ist ausgestattet mit Hygieneartikeln und Toilettenpapier.
Sie wird regelmäßig vom Bauhof Adelzhausen entleert und vom Personal gereinigt.

Gruppenzusammensetzung

Unsere Regelgruppe besteht aus 15 Kindern im Alter von 3 bis 6 Jahren, männlichen und weiblichen Geschlechts.

Öffnungszeiten

Der Waldkindergarten ist täglich von Montag bis Freitag geöffnet. Ausnahmen: Gesetzliche Feiertage, Brückentage, Teamtage, Ferien des Kindergartens.

- Kernzeit: 08:30 bis 12:30 Uhr
- Bringzeit: 08:00 bis 08:30 Uhr
- Abholzeit: 12:30 bis 13:00 Uhr auf der Waldlichtung

Sie können ihr Kind ab 8:15 Uhr zur Waldlichtung bringen (siehe Lageplan, grüne Markierung). Ansonsten ist der allgemeine Treffpunkt um 8:30 am Treffpunkt „Blitzplatz“ (gelb markiert).

Abholung ist um 12:30 am „Blitzplatz“ und bis 13:00 Uhr an der Waldlichtung. Parken Sie Ihr Auto am Parkplatz (rot markiert), fahren Sie bitte NICHT weiter in den Wald.

Schließzeiten

Der Waldkindergarten ist in der Regel drei Wochen in den Sommerferien, in den Weihnachts- und Faschingsferien sowie eine Woche in den Oster- oder Pfingstferien geschlossen. Die genauen Ferienzeiten und Schließtage werden jeweils für ein Jahr festgesetzt und zu Beginn bekanntgegeben.

Anmeldeverfahren

Das Anmeldeverfahren läuft über den Kitapilot ab Januar / Februar.

Pädagogisches Personal

Das Team besteht aus 3 pädagogischen Fachkräften:

- 1 Sozialpädagogin (Leitung)
- 2 Staatlich anerkannte Erzieher/innen

Tagesablauf

- 8:00 bis 9:00 Uhr
Bringzeit, Ankommen, Begrüßung, freies Spiel
- 09:00 bis 10:00 Uhr
Morgenkreis, Toilettengang, Hände waschen, Brotzeit
- 10:00 bis 12:00 Uhr
Angebots-, Projekt- und Freispielzeit / Wanderungen
- 12:00 bis 13:00 Uhr
Abschlusskreis, Abholzeit

Wir leben situativ! Jeder Tag ist anders, genauso wie unsere Natur und wie sie es uns darlegt. Und so gestalten wir unsere Vormittage unter anderem:

- NaturHandWerker, Waldkünstler und Naturbaustellen
- Märchen- und Naturgeschichten am Waldsofa, Erzähl- und Figurentheater
- Spurenleser, Fährten- und Schatzsucher
- Grünes Klassenzimmer, Waldvorschule
- Waldgezwitscher, Klangwelten der Natur, Waldmusik

Übergang Kindergarten – Schule: Grünes Klassenzimmer / Waldvorschule

Wir planen für unsere zukünftigen Schulkinder die „Waldmeister“ eine enge Kooperation mit Grund- und Förderschulen im Einzugsbereich. Zur Schulvorbereitung gehören der Zahlenwald / das Zahlenland, das Würzburger Trainingsprogramm Hören / Lauschen / Lernen sowie das Ich schaffs-Motivationsprogramm in der Kleingruppe. Die Hauptaufgabe der vorschulischen Einrichtungen besteht darin, die Entwicklung des Kindes zu einem eigenverantwortlichen, liebevollen und gemeinschaftsfähigen Wesen zu fördern. Der Waldkindergarten bietet günstige Voraussetzungen zum Erwerb der Basiskompetenzen, die die Schulfähigkeit positiv beeinflussen. Durch die vielfältigen Bewegungsmöglichkeiten und die Kreativförderung, durch die Aneignung ökologischen Wissens und durch die intensive Sozialentwicklung sind die Kinder sehr gut auf die Anforderungen der Schule vorbereitet. Die Kinder aus Waldkindergärten sind konzentriert, emotional ausgeglichen und lernbereit.

Feste / Feiern / Ereignisse

Sie finden im Jahreskreis statt. Beispiele für besondere Ereignisse im Laufe des Kindergartenjahres:

- Informations-Elternabend
- Laternenumzug / Lichterfest
- Waldweihnacht mit Tieren und Krippenspiel
- Frühlingsfest: Osternestersuche im Wald mit anschließender Feier
- Abschiedsfest / Sommerfest

Die Feste feiern wir zusammen mit der ganzen Familie, Helfern und Kooperationspartnern und der Trägerschaft.

Diese Feste werden in den pädagogischen Waldalltag integriert:

- Geburtstage der Kinder
- Adventsspirale
- Faschingsparty
- Osterfest
- Schulkinderübernachtung

Im Winter wird nach dem **Zwiebelsystem** angezogen. Viele dünne Schichten übereinander. Das schützt vor Kälte und ist zudem ideal bei Temperaturschwankungen, damit die Kinder bei Bedarf Kleidung aus- oder wieder anziehen können. So wird ein Frieren, aber auch ein Schwitzen verhindert. Die Kleidung sollte robust, zweckmäßig und der Jahreszeit angepasst sein.

Zusammenarbeit mit den Eltern

Eine vertrauensvolle, offene, wertschätzende Zusammenarbeit zwischen Familie und Mitarbeitern des Waldkindergartens „Waldkönig“ ist uns sehr wichtig und von großer Bedeutung. Es soll eine gute Basis für die pädagogische Arbeit geschaffen werden. Zu einem guten Verhältnis zwischen Eltern und pädagogischem Personal gehört eine grundsätzliche Gesprächsbereitschaft. Ebenso wichtig sind uns ein offener Umgang mit unterschiedlichen Meinungen, der gegenseitige Informationsaustausch und eine gegenseitige Unterstützung in Erziehungs- und Bildungsfragen. Wir als Mitarbeiter möchten dies in beratender Kooperation mit allen Beteiligten in Einklang bringen und bieten hierfür Entwicklungsgespräche (einmal pro Kindergartenjahr) und Elternabende an.

Bei Bedarf oder auf Wunsch und Anfrage seitens der Eltern können Elternabende flexibel organisiert werden. Im Rahmen der Elternabende werden Informationen bezüglich des Kindergartens ausgetauscht. Aktuelle Themen oder Themen von großem Interesse werden aufgegriffen und besprochen. Die regelmäßige Teilnahme der Eltern ist erwünscht und wird als sehr wichtig angesehen, da die Elternabende einen entscheidenden Faktor für einen fruchtbaren Austausch zwischen Eltern und Mitarbeitern darstellen. Wir verstehen darunter auch gemeinsame Feste zu feiern oder Bauaktionen durchführen.

„Baum- und Wurzelgespräche“

Es besteht jederzeit für die Eltern die Möglichkeit, die Bezugs- und Begleitpersonen ihrer Kinder anzusprechen, um miteinander in Austausch zu treten oder gegebenenfalls ein Elterngespräch zu vereinbaren.

Eingewöhnung

Wir sehen die Eingewöhnungszeit als wichtige Grundlage für die optimale Betreuung des Kindes. Ein großer Ablösungsprozess zwischen Eltern und Kind findet statt. Die wichtigste Voraussetzung für eine gelungene Eingewöhnung ist die Beziehung. Das Kind braucht seine Zeit und Raum diese Bindung zu einer Bezugs- und Begleitperson aufzubauen. Dieser Zeitraum ist von Kind zu Kind unterschiedlich und sollte nicht beurteilt werden.

Wir gehen individuell und situationsbedingt auf Kind und Eltern ein. In dieser sensiblen Phase sind wir auf das Vertrauen, die Zuverlässigkeit und die Mitarbeit der Eltern angewiesen.

Die Kinder dürfen Kuscheltiere oder Gegenstände mitbringen, die ihnen den Übergang erleichtern. Bei Erkrankung in der Eingewöhnungsphase wird ein neuer Eingewöhnungsstart vereinbart.

Rolle der Eltern

Ein gutes Einvernehmen zwischen pädagogischem Personal und Eltern ist eine wichtige Voraussetzung für die Akzeptanz der neuen Bezugs- und Begleitpersonen durch das Kind. Eine adäquate Beteiligung der Eltern in der Eingewöhnungszeit ist von großer Bedeutung.

Stand: September 2024